

A. Z.
8049 Zürich

Der Höngger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg
und Umgebung

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37
vormals A. Moos
Postcheckkonto 80 - 11016

Wipkingen, Zürich-Affoltern, Ober- und
Unterengstringen, Weiningen, Regensdorf
und Watt

Abonnementspreis jährlich 8.— Franken, halbjährlich 5.—
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

Freitag,
den 18. Juli 1969

43. Jahrgang Nr. 29

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und
Inserate sind bis spätestens Dienstag 18.00 Uhr, dem Verlag
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden

Leiden und Freuden der Ferienmacherei

Wer nicht schon in den Ferien ist, wird sich gelegentlich auf die Socken machen (müssen). Denn Ferien sind heute wie vieles andere zum Statussymbol geworden, das heisst: man gibt mit ihnen an. So ist der beste Ferienmacher doch wohl der, der am weitesten abschweift. Pech ist dann nur, wenn einer auf Waikiki in der Südsee seinen Nachbarn von nebenan trifft, weil beide voneinander wissen, dass sich diese Ferien eigentlich keiner leisten kann.

Schöne Ferien: trotzdem. Für solche mit mindestens tausend Kilometer Radius von zu Hause und für solche, die distanzmässig zurückgeblieben sind.

Haben Sie auch dies und jenes getan? Es ist kaum zu glauben, wie für unsere Ferienpsyche gesorgt wird. Artikel, Tips am Radio und anderswo. Bevor Sie in die Ferien verreisen: Stecker rausziehen, Hähnen abdrehen, Fenster und Läden verrammeln, Türen schliessen, eine Vertrauensperson bestellen, die notfalls wieder aufmacht. Undsowweiter. Das Abreisen ist eine reine Wissenschaft geworden. Und weil es eine Wissenschaft ist, gibt es prompt einander zuwiderlaufende Meinungen dazu: Nicht, sagen andere, nicht alle Läden verrammeln! Sonst merken die potentiellen Einbrecher, dass Sie fort sind! He, und dann? Nicht zum Ausmalen!

Wieder andere empfehlen, in der Waschküche das Wasser plätschern zu lassen, damit potentielle Bösewichte wähnen, da sei eine tüchtige Hausfrau an der Arbeit. Aber die Läden sollte man trotzdem verrammeln, weil jetzt alle meinen, wenn sie nicht geschlossen seien, sei das ein Trick. Also müsse man zutun und somit die Einschleiche die doppelbluffen.

Wenn ich mir auch einen Ratschlag erlauben darf: Das beste ist, Sie haben gar nichts, das zu stehlen sich lohnt! Dann können Sie schliessen, offen lassen oder kombinieren — es wird nichts passieren. Ich habe da meine Erfahrung: Ich bin

schon in die Ferien gefahren und habe den häuslichen Herd beinahe versiegelt verlassen, so dass ein Dieb hundert Meter mit dem Wind schon riechen musste, dass da eine Bude leer stehe. Glauben Sie, es hätte jemand ein Brecheisen angesetzt? Ein andermal zogen wir aus, und da kam jedem noch etwas in den Sinn: Meine Frau ging zurück, um Papiertaschentücher zu holen, der Jüngste wollte sein selbstgebasteltes Schiffli mit haben, ein anderer den noch nicht fertig gelesenen Schmöcker, und schliesslich machte ich noch den Marsch zurück, weil ich meine Stumpen vergessen hatte. Ich vergass dann noch etwas: abzuschliessen. Als wir aus den Ferien nach Hause kamen, machte mir meine Frau Vorwürfe. So sind die Frauen. Dabei hatte ich gemeint, sie hätte abgeschlossen! Na also, kann doch passieren. Aber was nicht passiert ist, wissen Sie: ein Diebstahl. Alles war noch zur Stelle, lag oder stand an seinem Platz. Nicht einmal auf dem Schreibtisch hätte mir jemand das Durcheinander aufgeräumt.

Tun Sie, was Sie wollen. Aber die Verantwortung für eventuelle Folgen möchte ich ablehnen. Ich habe Ihnen die Möglichkeiten wie jeder Lieferant «auf Ihre Rechnung und Gefahr franko Haus» geliefert.

Wenn ich etwas hätte (wie Sie), das zu klauen sich lohnte, dann hätte ich das Geld, mir eine Trickanlage bauen zu lassen: Von jeder Öffnung und Ritze aus (besonders Türen und Fenstern) eine elektronische Verbindung mit einem zentral gesteuerten Tonbandgerät mit Lautsprecher. Sobald sich jemand mit unlauterer Absicht ranschnüffelt, würde es ab Tonband heissen: «Ja, Herr Polizist, gerade will einer einsteigen. Sie brauchen aber nicht herzukommen. Ich läute ihnen nur deshalb an, damit Sie über der zu erwartenden Detonation nicht erschrecken, denn im nächsten Augenblick wird der Einbrecher auf eine Mine treten und hochgehen.»

Kalkuliere, dass jeder den blinden nähme.

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Graf, Friedrich, alt Wagenführer VBZ, geb. 1882, von Zürich und Bleienbach BE, Witwer der Elise geb. Senn; Regensdorferstrasse 82, Höngg.

Hugentobler, Maria, Hausangestellte, geb. 1901, von Braunau TG, ledig; Am Wasser 65, Höngg.

Langhart geb. von Werdt, Elsa, geb. 1892, von Oberstammheim ZH, Witwe des Friedrich, kaufm. Angestellten; Am Wasser 50, Höngg.

Häusermann geb. Hug, Edwine, geb. 1878, von Zürich und Egliswil AG, Witwe des Gustav, Geschäftsinhabers; Winzerstrasse 11, Höngg.

Neue Baubewilligungen

Bewilligte Projekte mit Bedingungen:
Kreis 10:

P. Günthart, Garagen- Zwischenbau, teilweise als Hofunterkellerung, und Umbau Engadinweg 28; Dr. W. Nägeli, Garagengebäude hinter Limmattalstrasse 108; H. Seiler, Garagen-Zwischenbau, teilweise als Hofunterkellerung, sowie Umbau Engadinweg 28.

Das Salzkorn der Woche

Bei Nätshis (wieder einmal) grosser Krach. Eskalation, bis der Herr des Hauses der Frau eine Tasse nachwirft. Warum? Heil sie ihm immer etwas vorwirft.

Bevölkerungsbewegung in der Stadt Zürich im Juni 1969

Infolge eines sehr niedrigen Geburtenüberschusses, vor allem aber wegen der ausserordentlich hohen Zahl von Weggezogenen nahm die Einwohnerzahl der Stadt Zürich im Juni 1969 stärker ab als im Junimittel der Jahre 1964/68. Im Juni 1968 hatte die Wohnbevölkerung leicht zugenommen.

Im Berichtsmonat kamen 361 **Lebendgeborene** zur Welt, 67 weniger als vor Jahresfrist und 86 weniger als im Junimittel der Jahre 1964/68. Während des gleichen Zeitraumes wurden 342 **Todesfälle** gemeldet, 30 mehr als vor einem Jahre, aber 3 weniger als im Junimittel der Jahre 1964/68. Im Juni 1969 entstand somit ein **Geburtenüberschuss** von nur 19 Personen, verglichen mit 116 bzw. 102 in den beiden Vergleichsperioden. Im Laufe des Monats Juni zogen 3635 Personen nach Zürich zu, 94 mehr als vor einem Jahre, aber 26 weniger als im Junimittel der Jahre 1964/68. Für die Berichtsperiode ergab sich somit ein **Wanderverlust** von 623 Personen, verglichen mit 322 im Junimittel der Jahre 1964/68. Im Juni des Vorjahres hatte die Wanderbilanz mit einem Gewinn von 12 Personen abgeschlossen. Der Wanderverlust ist allein den Schweizern zuzuschreiben, für die sich im Juni 1969 ein Mehrwegzug von 692 Personen ergab. Aus der Wanderbewegung der Ausländer resultierte dagegen ein Gewinn von 69 Personen. — Innerhalb des Stadtgebietes zogen 4130 Personen um gegen 3728 vor einem Jahr und 4024 im Junimittel der Jahre 1964/68.

Geburtenüberschuss und Wanderverlust bewirkten im Juni 1969 eine **Abnahme der Wohnbevölkerung** um 604 Personen, verglichen mit 220 im Junimittel der Jahre 1964/68. Im Juni 1968 hatte die Einwohnerzahl der Stadt Zürich um 128 Personen zugenommen. Nach der Fortschreibung des Statistischen Amtes stellte sich die **Wohnbevölkerung der Stadt Zürich** Ende Juni 1969 auf 434 586 Personen oder 942 bzw. 0,2 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der kontrollpflichtigen Ausländer betrug gemäss einer Zusammenstellung der Einwohnerkontrolle 50 334 und war damit um 826 bzw. 1,6 Prozent kleiner als Ende Juni 1968. Im ersten Halbjahr 1969 hat die Einwohnerzahl der Stadt Zürich um 2218 Personen zugenommen, das heisst weniger als in der entsprechenden Periode des Vorjahres (2981) und auch weniger als im Mittel der ersten Halbjahre 1964/68 (2977).

Im Berichtsmonat wurden 376 Ehen geschlossen, 7 weniger als letztes Jahr, aber 8 mehr als im Junimittel der Jahre 1964/68.

Auszeichnung eines Zoo-Plakates

An der internationalen Ausstellung von Zoo-Plakaten in Cincinnati / USA wurde soeben ein Plakat des Zürcher Zoos mit dem ersten Preis bedacht. Es handelt sich dabei um den Entwurf und das Bild des bekannten Tierfotografen Jürg Klages, das einen Nandu-Hahn darstellt. Bei diesem südamerikanischen Strauss brütet ausschliesslich der Hahn. Das Plakat, dem gleichzeitig die Bedeutung eines Naturdokumentes zukommt, zeigt den Nandu-Vater, aus dessen Rückengefieder ein soeben geschlüpfes Junges hervorschaut. Die Nandu-Zucht gehört seit Jahren zu den Spezialitäten des Zürcher Zoos. Das mit dem ersten Preis ausgezeichnete Plakat, das seinem Urheber eine Einladung nach Cincinnati eingetragen hat, verbunden mit einer Ausstellung seiner Tier-Fotografien und Plakate, wurde übrigens schon früher in der Schweiz mit einer Auszeichnung bedacht. Eine ganz ähnliche Foto ist im neuen Führer durch den Zürcher Zoo enthalten und auch in einem der Jahresberichte, die ebenfalls von Jürg Klages illustriert werden.

Es fehlen Schwimmbäder und Sportanlagen

Noch fehlen in der Schweiz Sportanlagen aller Art. Schüler, Erwachsene und Sporttreibende benötigen zur körperlichen Ertüchtigung, zur Erhaltung der Gesundheit und zur Freizeitgestaltung Schwimmbecken, Sportplätze und Mehrzweckhallen. Einige mustergültige Anlagen bestehen bereits, vieles ist projektiert, noch mehr sollte geplant und gebaut werden. Wohnbaugenossenschaften, Hausverwaltungen und Private, die über einen eigenen Garten verfügen, wollen heute vermehrt Spielplätze und kleine Schwimmbecken in Betrieb nehmen.

Die grosse Frage ist, wie können solche Anlagen technisch einwandfrei erstellt und zu wirtschaftlich tragbaren Bedingungen gebaut und unterhalten werden. Wertvolle Hinweise vermittelte den interessierten Behörden, Verbänden und Privaten die 1. FSS, die Fachaussstellung für Schwimmbäder und Sportanlagen auf dem Dolder in Zürich, die Ende April in Verbindung mit einer Fachtagung über 5000 Besucher begrüßen durfte, denen 64 Aussteller ihre Produkte zeigten.

Die Arbeitsgemeinschaft für Fachmessen AG in Zürich als Veranstalterin hat sich entschlossen, die 2. FSS bereits nächstes Jahr wieder durchzuführen und zwar vom 29. April bis 3. Mai 1970 auf dem Areal der Kunsteisbahn Dolder. Eine Fachtagung und eine auf das Thema begrenzte Architekturausstellung werden über Erstellung und Unterhalt von Schwimmbädern und Sportanlagen orientieren.

Hilfe bei Krebskrankheit

In diesen Tagen werden die Karten der Schweizerischen Krebsliga in alle Haushaltungen verteilt, mit der Aufforderung, einen Betrag einzuzahlen. Der Empfänger wird sich dafür interessieren, was mit diesem Gelde geschieht. Die eingegangenen Beiträge werden den kantonalen Krebsligen zugestellt. Die Beiträge aus dem Kanton Zürich erhält die Kantonal-Zürcher Liga für Krebsbekämpfung an der Beethovenstrasse 48. Ein wesentlicher Teil der Spenden wird für die Fürsorge verwendet. Die Länge der Krankheit braucht oft die vorhandenen Reserven auf. Trotz der Krankenversicherung kommen viele Krebskranke durch ihr Leiden in eine materielle Notlage, welche durch unsere Fürsorgestelle gemildert werden kann. Es werden u. a. Beiträge an die Behandlungskosten, an Erholungsaufenthalte, wenn nötig an den Lebensunterhalt und an Brustprothesen bezahlt. Auf unserer Fürsorge- und Beratungsstelle können sich Kranke Ratschläge und Wegweisungen holen. Oft ist die moralische Unterstützung ebenso wichtig, wie die materielle Hilfe.

Die ambulante Behandlung in den Spitälern wird durch den Autofahrdienst erleichtert, welcher die Kranken von zu Hause an den Behandlungsort und wieder zurück transportiert. Durch diesen Dienst wird es ermöglicht, dass die Patienten in ihrem häuslichen Milieu bleiben können.

Daneben setzt sich die Kantonal-Zürcher Liga für Krebsbekämpfung für prophylaktische Massnahmen und für Aufklärung auf dem Gebiete der Krebsbekämpfung ein.

Auch im Kanton Zürich wird an mehreren Instituten und Kliniken auf dem Gebiete der Krebsforschung intensiv gearbeitet. Dieses für die Zukunft so wichtige Arbeitsgebiet wird auch von der Kantonal-Zürcher Liga für Krebsbekämpfung durch namhafte Beiträge unterstützt.

Kantonal-Zürcher Liga für Krebsbekämpfung

Zum Nachdenken

Nichts Neues unter der Sonne. In letzter Zeit werden Sokrates, Plato und andere Weise der Antike bemüht, die zu ihrer Zeit schon über den Niedergang der Demokratie und die Auflüpfigkeit der Jungen gesprochen haben.

Und auch an biblische Zustände werden wir ab und zu erinnert. Etwa dann, wenn ein Kind ausgesetzt wird; wer dächte da nicht an Moses im Körbchen?

«Aussetzung eines Neugeborenen in Olten». In einer Einkaufstasche in einer Kirche. Auf einen von Hand beschriebenen Zettel: «Il mio compleanno. 4. 7. 69. Filiberto Pasquale. Sie bitte bringen mich in Waisenhaus.»

Es ist anzunehmen, dass die Mutter Italienerin ist, Angehörige jener Nationalität, die uns schaffen hilft und überfremdet. Und da die Schweiz das Bodenrecht nicht kennt (das heisst hier geborene Ausländer sind Ausländer), ist der Säugling, für den mit sauberer Schrift stellvertretungsweise gebeten wird «Sie bitte bringen mich in Waisenhaus», so ist der Säugling auch ein gestrandeter Fremder. Ein unfreiwilliger und ungebetener Gast.

Die Ausgleichskasse des Kantons Zürich im Jahre 1968

Die kantonale Ausgleichskasse dient in erster Linie denjenigen Selbständigerwerbenden und Arbeitgebern, die keinem Berufsverband mit eigener Ausgleichskasse angeschlossen sind. Sie betreut rund 57 000 Selbständigerwerbende, Arbeitgeber und Nichterwerbstätige und hat im Jahre 1968 160 Millionen Franken an Beiträgen einkassiert. Diese Beiträge haben indessen bei weitem nicht genügt, um die AHV-Renten von 191 Millionen, die IV-Renten und Taggelder von 20 Millionen und die Erwerbsausfallentschädigungen und landwirtschaftlichen Familienzulagen von 14 Millionen Franken zu decken; der fehlende Betrag ist der Kasse, aus den Mitteln des Ausgleichfonds, durch die Zentrale Ausgleichsstelle in Genf zur Verfügung gestellt worden. Im letzten Quartal des Berichtsjahres herrschte bei der Kasse Hochbetrieb, mussten doch in wenigen Wochen die Vorbereitungen getroffen werden, damit die von den eidgenössischen Räten erst im Oktober 1968 um einen Drittel erhöhten AHV- und IV-Renten rechtzeitig in der ersten Hälfte des Monats Januar 1969 ausbezahlt werden konnten.

Jeder Versicherte soll die Möglichkeit haben, sich über seine Rechte und Pflichten gegenüber der AHV und IV zu orientieren. Die kantonalen Ausgleichskassen unterhalten deshalb in jeder Gemeinde eine Zweigstelle, welche Auskünfte erteilt und die notwendigen Formulare abgibt. Eine ganze Anzahl von Merkblättern gibt den Versicherten Aufschluss über die Leistungen der einzelnen Versicherungszweige.

Die kantonale Familienausgleichskasse hat an 29 500 Bezüger insgesamt 12 Millionen Franken Kinderzulagen ausgerichtet. Durch die am 22. September vom Zürcher Volk angenommene Revision des Kinderzulagengesetzes sind die Zulagen mit Wirkung ab 1. Januar 1969 von 20 auf 30 Franken pro Kind und Monat erhöht worden.

Uebergangen werden

Bei beruflicher Beförderung, im geselligen Kreise, beim Gespräch am Familientisch übergangen zu werden, — das ist die bittere Pille, die Gehörleidende sehr oft zu schlucken bekommen. Es handelt sich keineswegs um Vereinzelte, die jahraus jahrein einer solchen psychischen Belastung ausgesetzt sind. Denn nach zuverlässigen Schätzungen sind in der Schweiz mindestens 100 000 Personen durch mittlere bis hochgradige Schwerhörigkeit behindert.

Trotz allem, was der Bund Schweizer Schwerhörigen-Vereine mit seinen Hörmittelzentralen, seinen Kursen, usw. für die Schwerhörigen unternimmt, bleibt die hilfreiche Haltung der Normalhörenden im Alltag entscheidend. — «Aber», — so werden Viele einwenden, — «wer hat denn heutzutage Zeit, einem Schwerhörigen nicht verstandene Worte zu wiederholen?» — deutlich zu artikulieren und vernehmlich zu sprechen?» Allen jenen, die guten Willens sind, und auch den Schwerhörigen selbst gibt Aufschluss eine vom Bund Schweizer Schwerhörigen-Vereine herausgegebene illustrierte Broschüre: «Besser hören, besser verstehen», — mit Auskunft unter anderem über «Hörvorgang und Hörstörung» und «Hörapparate» etc. (erhältlich zu Fr. 1.— beim Zentralsekretariat des BSSV, Steinhaldenstrasse 64, 8002 Zürich).

Wird die Bezeichnung «Swiss» zum Allgemeingut?

Mit wachsender Besorgnis stellen die Zentralstelle für das Schweizerische Ursprungszeichen (Armbrust) und andere interessierte Kreise fest, dass der Ausdruck «Swiss» im Ausland immer häufiger von Fabriken verwendet wird, die dadurch ihr Qualitäts-Renommee aufmöbeln möchten. Die Schweizer Firmen sehen darin eine Gefahr für den guten Ruf wirklich in der Schweiz hergestellter Produkte, weil die Bezeichnung «Swiss» nicht selten im Zusammenhang mit Artikeln verwendet wird, die mit unserem Land überhaupt nichts gemein haben. Dieses Symptom unterstreicht auch die Notwendigkeit, für den schweizerischen Export im Ausland konsequenter als bisher die gleiche, unmissverständlich auf die Schweiz hindeutende Herkunftsmarke zu verwenden.

Jugend sammelt Unterschriften für Entwicklungshilfe

Die kürzlich veröffentlichte Vorlage des Bundesrates über einen neuen Rahmenkredit für Entwicklungshilfe hat den Anstoss gegeben für eine vom Jugendforum Helvetas lancierte Unterschriftensammlung. Dieser überparteilichen und über-

konfessionellen Arbeitsgemeinschaft (Geschäftsstelle: Asylstrasse 41, Postfach, 8030 Zürich) gehörten bereits im vergangenen Jahr mehr als 10 000 Jugendliche an.

Die Petition soll zum Ausdruck bringen, dass von den eidgenössischen Räten zumindest eine überzeugende Mehrheit für die als «minimal» bezeichneten Bundesbeiträge von dreimal 60 Millionen Franken erwartet wird. Der Bundesrat wird sodann ersucht, eine dem schweizerischen Brutto-Sozialprodukt angemessene Vorlage über einen Rahmenkredit für Finanzhilfe an Entwicklungsländer folgen zu lassen. Schliesslich werden alle kantonalen und kommunalen Instanzen aufgefordert, die von privaten Hilfs- und Aufbauwerken in der Dritten Welt unternommenen Anstrengungen durch wesentlich erhöhte Beiträge zu fördern. Mit dieser Unterschriftensammlung verbunden ist eine intensive Aufklärungskampagne, welche sich zunächst an die Jugend richtet und in den nächsten Tagen anlaufen soll.

Fahrgewohnheiten überprüfen!

Durch die noch immer viel zu hohen Unfallziffern alarmiert, bemühen sich seit längerer Zeit auch Automobil- und Reifenfabriken aktiv um die Sicherheit im Strassenverkehr. Sicheren Autos und Reifen sowie gut ausgebauten Strassen kommt dabei eine grosse Bedeutung zu. Eine noch wesentlichere Rolle allerdings spielt die Verkehrserziehung der Automobilisten, ihre Fähigkeit, die Einstellung zum Verkehr. Erst danach kommen die Fahrbedingungen und der Zustand des Fahrzeuges. Deshalb die folgenden Ratschläge:

Eigentlich sollte es inzwischen auch dem letzten Automobilisten klar sein, dass das Fahren nicht nur bei Trunkenheit, sondern auch bei Müdigkeit, im Zorn oder bei Krankheit

Für die Frau

Schön durch den Sommer

Zwischen Lappland und Trinidad

Selbst für Jet-Set-Begriffe eine riesige Distanz? Wir könnten auch sagen: zwischen Mürren und Morcote. Oder ohne Umschreibung: zwischen kalt und heiss, rauhem und tropischem Klima. Wobei dann natürlich das Schweizer Wetter sich von seiner extremsten Seite zu zeigen hätte . . . Kurz: Jede Frau hat schon die Erfahrung gemacht, dass ihre Haut am Meer ganz anders reagiert als in den Bergen. Und bevor man den Ferienkoffer packt oder einen längeren Aufenthalt in einem wesentlich andern Breitengrad plant, wäre es gut, sich zu überlegen, was man dort benötigt. Sehr oft zeigen bisher verwendete Cremes und Lotions nicht mehr die erwarteten Wirkungen und die richtige Wahl neuer, der Situation angepasster Präparate belastet Portemonnaie und Haut. Wir kennen zwar eine Reisejournalistin, die sich ihre auf Tropen oder Arktis abgestimmten Schönheitsmittel per Flugpost nachsenden lässt, aber ein Beweis für Ueberlegung ist das gerade nicht. Höchstens für unsere Theorie der klimafreundlichen Hautpflege.

Eine neuartige Regenerationsmethode für müde Haut bietet die Binella 4-Wochen-Spezial-Hautkur: Eine ganze Tube Binella Cure de Jouvence wird auf dem Gesicht verteilt, mit einer vorbereiteten Plastikmaske bedeckt und — am besten in einem warmen Bad — einige Male mit einer warmen Kompresse aktiviert. Der Wirkstoff Skinostelon dringt unter dieser Einwirkung tief in die Haut ein. Merklieh verjüngt, feinporig und strahlend zeigt sich die Haut nach 10 Minuten. Die 4-Wochen-Spezial-Hautkur enthält ausser vier

Grundsätzlich wird man in rauhem, windigem Klima (zum Beispiel an der Nordsee oder in der Bretagne) mehr Nährstoffe zuführen und für einen besseren Schutz der Haut sorgen müssen. Wer trockene Haut hat, sollte daran denken, dass unter dem Fond de teint eine pflegende Tagescreme oder eine Feuchtigkeitsemulsion notwendig ist, dass nur mit einem Creamy Cleanser gereinigt und reichlich Nährcreme aufgetragen werden soll. Günstig, wenn nicht sogar unumgänglich,

Die Behandlung von Fleisch im Haushalt

Die Hygiene bei Fleisch und Fleischerzeugnissen endet nicht mit dem Kauf, sondern sie muss auch im Haushalt bei der Aufbewahrung und Zubereitung beachtet werden. Folgende Hinweise sind wichtig:

- Fleisch und Fleischerzeugnisse sollten möglichst bald nach dem Einkauf im Kühlschrank, oder wenn kein Kühlschrank vorhanden ist, bei Temperaturen unter plus 10 Grad Celsius aufbewahrt werden. Die Kühlung ist aber nur dann wirksam, wenn sie nicht länger als zwei Stunden unterbrochen wird. Zu warm aufbewahrtes Fleisch und daraus hergestellte Gerichte werden, wenn sich krankmachende Bakterien darin vermehrt haben, durch nachträgliche Kühlung nicht wieder einwandfrei, da die Bakterien dadurch nicht abgetötet werden.
- Nicht nur beim Verkauf von Fleisch und Fleischerzeugnissen, sondern auch im Haushalt ist grösste Sauberkeit zu beachten. Der Arbeitsplatz sollte gründlich gereinigt werden. Alle Geräte (Küchenmaschinen, Schneidbretter, Messer, Vorratsschalen, Schüsseln usw.) sofort nach dem Gebrauch mit heissem Wasser abspülen.

unterlassen werden muss. Alle diese Faktoren beeinträchtigen die Aufmerksamkeit. Das bedeutet grössere Gefahr!

Der Ausbildung des Automobilisten kann nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt werden! Es ist grundfalsch, beim Schwager oder Onkel fahren zu lernen; man kann sich die Untugenden eines Durchschnittsfahrers angewöhnen. Das Geld für Fahrstunden bei einem guten Lehrer ist eine der besten Kapitalinvestitionen!

Bei schlechten Umweltbedingungen muss die Fahrweise stärker geändert werden als gemeinhin angenommen wird: bei Regen (Aquaplaning!) und auf schlechten Strassen langsam und mit grösster Vorsicht fahren. Ein Loch in der Strasse, mit zu grosser Geschwindigkeit überfahren, hat schon manchem Fahrer die Kontrolle über sein Auto verlieren lassen. Dasselbe gilt für Bahnübergänge. Ausserdem beschädigen derartige Parforce-Leistungen das Fahrwerk und die Pneus. «Im Nebel Abblendlicht» ist ein beinahe schon uraltes Schlagwort, dem unbedingt nachzuleben ist! Oder was nützt es, auch wenn man richtig fährt, wenn man von den andern Automobilisten nicht gesehen wird?

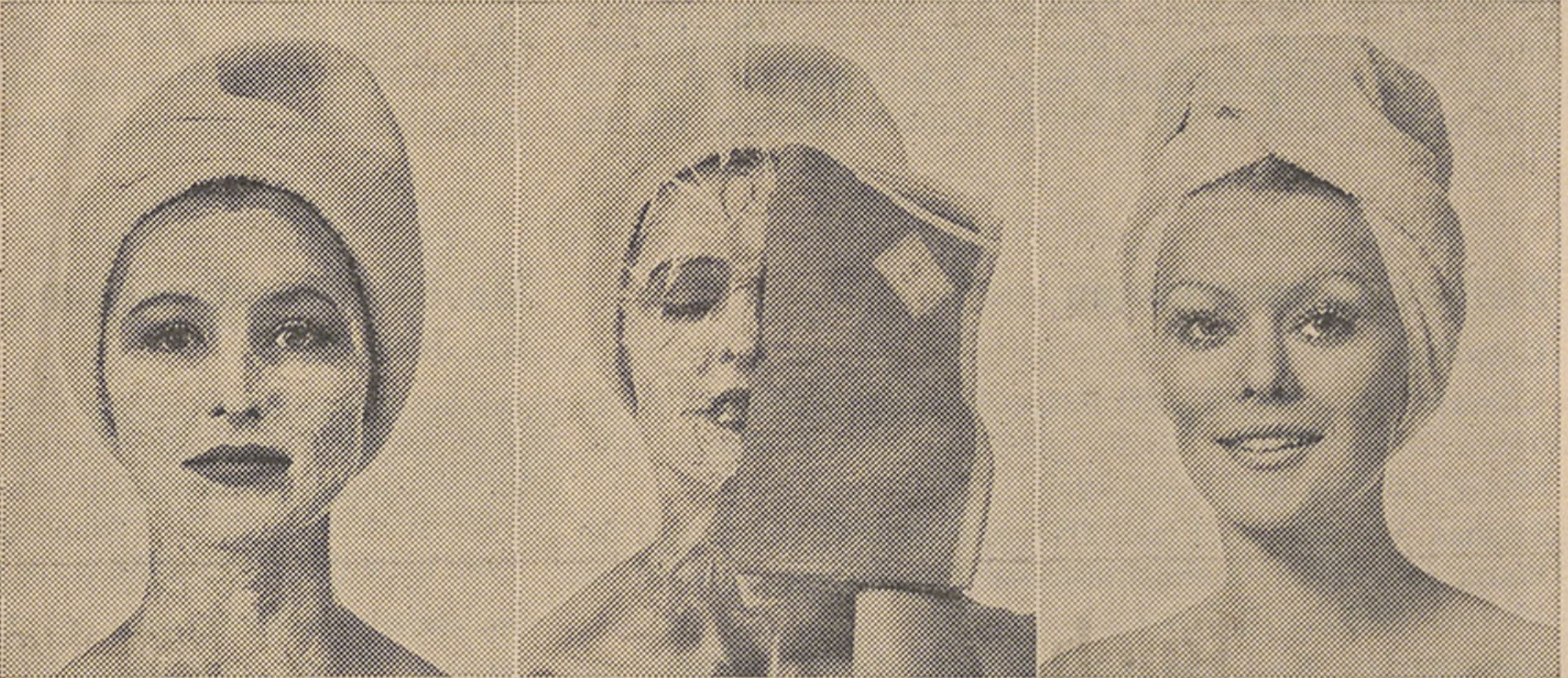
Rücksichtsvolles Fahren gilt überall, besonders aber im Grossstadtverkehr. Lieber zu spät zum Rendez-vous kommen als einen Unfall bauen!

Diese Ratschläge widerspiegeln die lange Erfahrung und das Studium der Strassensicherheit der Ingenieure und Testfahrer des Europäischen Technischen Goodyear-Zentrums (Goodyear Technical Center Europe), der grössten Entwicklungs- und Prüfstätte für Autopneus in Europa. Diese Goodyear-Testfahrer legen jährlich Millionen von Kilometern auf allen möglichen Strassen und bei sämtlichen Wetterbedingungen zurück und waren so in der Lage, mit der Zeit ein profundes Wissen um die Fragen der Sicherheit zu gewinnen.

ist eine gelegentliche Gesichtsmaske. Eine Witterungseinflüssen ausgesetzte Haut braucht spezielle Pflege, um nicht vorzeitig mit Krähenfüsschen und trockenen, spröden Partien zu reagieren.

Hervorragende Resultate erzielte man in dieser Beziehung mit dem neuen, von der Ciba entwickelten hochaktiven Wirkstoff Skinostelon, der die Erneuerung der Zellen in den tieferen Hautschichten anregt und den Feuchtigkeitsgehalt reguliert. Skinostelon ist in allen Binella-Crems enthalten, vor allem aber ein wichtiger Bestandteil der Binella 4-Wochen-Spezial-Hautkur: man trägt die eigens für diese Kur geschaffene Creme auf die gut gereinigte, trockene Haut auf, legt eine Plastikmaske über das Gesicht, so dass man durch die Nasenöffnung unbehindert atmen kann und macht warme Kompressen, wodurch die Creme besonders tief eindringt. (All diese Hilfsmittel liegen der Kur bei.) Ein wichtiger Faktor bei den Binella-Produkten ist ihre Hautverträglichkeit. Sie wurden so ausgiebig getestet, dass man auch unter extremen klimatischen Verhältnissen und veränderter Ernährungs- und Lebensweise keine allergischen Reaktionen zu befürchten braucht.

Eine Warnung auch noch an allzu Sonnenhungrige: eine Bronzehaut ist zwar rassig und beweist den Daheimgebliebenen später den Aufenthalt in der Sonne, doch leidet die Gesichts-



Taben die vorbereiteten Plastikmasken und ein passendes Frottétuch für die warmen Kompressen.

haut unter diesen Sonnen-Verbrennungen der obersten Hautschicht mehr als man im Moment annimmt. Eine gute Gewohnheit nach jedem Sonnenbad: eine dünne Schicht Binella Optima hydro-film auftragen. Diese Feuchtigkeitsemulsion übt eine ausgesprochen kühlende Wirkung aus, führt der Haut die für die Zellenerneuerung wichtigen Substanzen zu und hilft ihr, allällige Rötungen in sanfte Bräune zu verwandeln.

— Nach Möglichkeit sollten fertige Fleischgerichte nicht über Stunden warmgehalten werden, da dadurch den Bakterien Gelegenheit zu vermehrtem Wachstum gegeben wird. Länger aufbewahrte Fleischgerichte sind vor dem Essen nicht nur aufzuwärmen, sondern erneut bis zum Kochen zu erhitzen oder erneut durchzubraten, damit etwa vorhandene Krankheitskeime abgetötet werden.

Hackfleisch möglichst rasch nach dem Einkauf zubereiten. Auch bei Kühlschranklagerung wenn immer möglich noch am gleichen Tag verbrauchen.

— Fleisch jeder Art, das kalt gegessen oder zu Salaten, Pasteten usw. verarbeitet wird, muss besonders gründlich durchhitzt und anschliessend kühl aufbewahrt werden.

Milch und Gurken gegen Sonnenbrand

Ein Stück geschälte Gurke in einem Viertelliter Milch zerdrücken, verrühren und durch ein Sieb streichen und auf die vom Sonnenbrand befallenen Körperstellen auftragen. Kurz bevor die Mixtur trocknet, mit einem Wattebausch abtupfen. Kühlt und heilt zugleich!

GARANTIE: 1 ganzes Jahr röstfrisch!

Café «Exquisito»

Dieser hocharomatische Bohnenkaffee aus erlesenen Edelsorten wurde **röstfrisch gemahlen und vakuumverpackt.**

Darum übernehmen wir die Garantie, dass er in der neuen Dose ungeöffnet 1 Jahr röstfrisch bleibt, migrosfrisch!

Kaffee-Vorrat —
jetzt wann und wo (ideal in Ihrer Ferienwohnung) und wieviel Sie wollen.

Vakuumdose 250 g netto

nur **2.90**

MIGROS



Wir suchen saubere,
zuverlässige

Mitarbeiterin

als Einlegerin an Druck-
maschine und für
einfachere Arbeiten in
unserer Druckerei.

Für einsatzfreudige Frau
oder Tochter abwechs-
lungsreiche Tätigkeit.
Auf Wunsch individuelle
Arbeitszeit.

Keine Branchenkenntnisse
notwendig; Sie werden ein-
geführt.

Melden Sie sich bitte
unter Telefon 56 70 37
Buchdruckerei AG Höngg,
Ackersteinstrasse 159

Ruhiges berufstätiges Ehepaar
mit einem Kind sucht dringend
per 1. Oktober

3-Zimmer- Wohnung

vorzugsweise in Höngg, Ober-
engstringen oder Altstetten.

Telefon 56 70 37

FORD

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

progress

Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

Ehepaar ohne Kind, mittleren
Alters sucht in Höngg oder
Wipkingen

2- bis 4-Zimmer- Wohnung

Zins bis Fr. 400.—. Eventuell
auch Altwohnung mit Bad.

Telefon 44 43 00 intern 90

Für eine unserer Mitarbeiterinnen
suchen wir in Zürich-Höngg,
Wipkingen oder Oberengstringen

möbliertes Zimmer

mit Kochgelegenheit und
Badbenützung.

Offerten sind erbeten an
NEON-LICHT AG, Limmattal-
strasse 340, 8049 Zürich

VOLVO

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

FARVAG

Farvag
Fahrzeug-Verkaufs AG

Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

Per 2. August

möbliertes Zimmer

mit Komfort zu vermieten an
sauberes Fräulein,
Selbstbedienung.

Anfragen an Telefon 56 80 76

Buchdruckerei AG Höngg
vormals A. Moos
Ackersteinstrasse 159
Zürich-Höngg
Telefon 56 70 37



empfiehlt sich für prompte
Lieferung von Drucksachen
in Ein- und Mehrfarben-
Buchdruck
für alle Ansprüche

Getränke

für jeden Durst
für den Alltag
für den Festtag



W. BAUMANN
Lebensmittel
HÖNGG Segantinstr. 133
Telephon 56 32 26

Harassweise
auch gemischt
Spezialrabatt

Prompte
Hauslieferung

Einlagerungen Umzüge Transporte

Rob. Scheuring

Limmattalstrasse 302
Zürich-Höngg
Telefon 56 79 79

Stets
inserieren
bringt
Erfolg!

Natürlich
im
«Höngger»

Betriebsferien

vom 22. Juli bis 11. August 1969

M. Veltz, Optik, Limmattalstrasse 227
Telefon 56 21 67

Eigene Existenz oder Zusatzvertretung?

Als Generalimporteur eines neuen, konkurrenzlosen elektri-
schen Gerätes der Werbebranche, welches ausschliesslich
an Geschäftskundschaft verkauft wird, suchen wir zwecks
Vergrößerung unseres Verkaufsnetzes seriöse, arbeits-
willige jüngere oder ältere Personen evtl. Firmen als

Bezirksvertreter / Wiederverkäufer

auf eigene Rechnung, im Haupt- oder Nebenamt.

Wir bieten selbständige Verkaufstätigkeit mit besonders
guten Verdienstmöglichkeiten, Alleinverkaufsrecht in be-
stimmten Gebieten, Reklame-Unterstützung, etc.

Notwendiges Kapital zur Uebernahme der Vorführgeräte
Fr. 2000.— bis Fr. 2500.—.
Eilanfragen sind zu richten an:

Postfach 218 9001 St. Gallen
oder Telefon 071 / 22 38 29 und 22 44 16

**Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger**

Der Höngger
erscheint
als
Propaganda-
Nummer
am 25. Juli

**Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger**

Auflage —
alle
Haushaltungen
und auswärtige
Abonnenten
6805 Exemplare

**Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger**

Auto- Fahrschule

A. Matzenmüller alt Kant. Prüfungs-
Experte Riedhofstrasse 281
Zürich 49
Telefon 56 64 41
Testprüfungen
und Beratungen

AUSTIN MINI 1000 Mk II
Mini für jedermann,
und für jedes Budget.
Für AUSTIN zu:
Garage GENTINETTAAG
Am Wasser 52, 8049 Zürich
Telefon 051 44 38 37



BRUNO GALLI
REPARATUREN

FRANKENTALSTRASSE 25 8049 ZÜRICH

Fensterglas
Rolladengurten
Sanitäre Anlagen
Boiler entkalken
Malerarbeiten
Wandplatten